

Selbstverwirklichung und Disziplin, Entfaltung der Persönlichkeit und Dienst, Gewissensbildung und Gehorsam, Anpassung und Eigenständigkeit schildert. Einige wertvoll erscheinende Ausführungen seien herausgehoben: über die Notwendigkeit eines Milieus geistlichen Lebens (54), über die Armut unseres Gebets (141), schließlich seine Formulierungen über das Schweigen als einen Zustand „totalen Horchens“ (148).

Eine besondere Sendung der Kleinen Schwestern sieht Vf. im Apostolat mit „armen Mitteln“, da in den anderen Mitteln oft das tiefe Geheimnis des Lebens und Zeugnisses nicht so zum Leuchten gebracht werden könne; weiter darin, daß sie der Befreiung des Menschen eine geistige und geistliche Dimension geben und bei der Bildung von Basisgemeinschaften als Fraternitäten Hilfeleistung geben können. In der Methode geht es nicht zuerst darum, sich äußerlich den Armen gleichzumachen und ihre Bedingungen zu teilen, sondern sie brüderlich zu lieben und ihnen Christus nahezubringen. — Ein Buch, das man sowohl zu persönlichen Besinnungstagen wie auch zur Lesung in den Ordensgemeinschaften empfehlen kann und das guten Stoff für gemeinsame Gespräche bietet.

Rom/Tutzing

Sr. M. Aquinata Böckmann OSB

Wulf, Friedrich: *Evangelische Armut. Sinn und Verwirklichung heute.* Kyrios-Verlag/Meitingen-Freising 1973; 36 S., kart. DM 3,—.

FRIEDRICH WULF ist im deutschen Sprachraum durch seine Artikel über Ordensleben, und insbesondere über Ordensarmut, als Fachmann bekannt. In dieser Kleinschrift bietet er eine knapp gefaßte, verständliche und übersichtlich gegliederte Zusammenfassung über die Ordensarmut, wobei er folgerichtig zunächst bei ihrem Sinn (und nicht bei ihrer Definition) und vor allem beim Neuen Testament ansetzt. Nachdem er kurz die Bedeutung der Armut in den verschiedenen großen Orden streift, bespricht er die Verwirklichungen der Armut für den heutigen Kontext: Armut als Einfachheit und Anspruchslosigkeit (die er mit dem stoisch klingenden Wort ‚Bedürfnislosigkeit‘ umschreibt), Armut als Alles-gemeinsam-Haben und Alles-miteinander-Teilen. Er zeigt, wie wichtig es ist, Modelle menschlichen Zusammenlebens zu schaffen, Armut als Solidarität mit den Armen und Zurückgesetzten der Gesellschaft, Armut als Freiheit für den Dienst am Nächsten, als apostolische Armut zu leben. Mit Recht bezeichnet er gerade diese Formen als heute besonders sinnvoll, während die anderen Deutungen zurücktreten. — Eine sehr ausgewogene Studie, die sich vor zu leichten Lösungen hütet, sowohl der Gefahr eines Armutsmotanismus als auch einer Bürgerlichkeit entgeht, und die Probleme und Möglichkeiten der Orientierung aufzeigt.

Rom/Tutzing

Sr. M. Aquinata Böckmann OSB

Anschriften der Mitarbeiter dieses Heftes: Prof. DDr. HEINZ ROBERT SCHLETTE, 5205 St. Augustin 2, Siebengebirgsstr. 4 · Dr. BERNHARD UHDE, 7800 Freiburg, Belfortstr. 11 · Dr. HANS CZARKOWSKI, 5100 Aachen, Hermannstr. 14 · Dr. GUNTHER STEPHENSON, 6101 Traisa, Röderstr. 37 · Dr. GUIDO GROSSE BOYMAN, 4400 Münster, Lahnstr. 28